

CineScience

In der Reihe „CineScience“ diskutieren Forschende des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) seit 2011 soziale Phänomene anhand von Filmausschnitten jeden Genres und werfen einen wissenschaftlichen Blick auf die filmische Darstellung alltäglicher und weniger alltäglicher Aspekte menschlichen Zusammenlebens.

„CineScience“ ist eine Veranstaltungsreihe des Kulturwissenschaftlichen Instituts Essen (KWI) in Kooperation mit dem Filmstudio Glückauf.

Veranstalter

Kulturwissenschaftliches Institut Essen (KWI)
Goethestraße 31, 45128 Essen

Telefon 0201 – 183-8106

E-Mail presse@kwi-nrw.de

Web www.kulturwissenschaften.de



Veranstaltungsort

Filmstudio Glückauf
Rütterscheider Str. 2, 45128 Essen

Es gelten die Corona-Schutzmaßnahmen des Filmstudios Glückauf.

Tickets

Kartenhotline Filmstudio Glückauf: 0201 – 439 366 33
Eintritt: 5 Euro, ermäßigt 3 Euro

Stand: 03/2022

Titel, Bildinformationen: IMAGO / Everett Collection. PLAYTIME, Jacques Tati (foreground), 1967 Courtesy Everett Collection



KULTURWISSENSCHAFTLICHES
INSTITUT ESSEN

FORSCHUNGSKOLLEG DER
UNIVERSITÄTSALLIANZ RUHR

CineScience

WISSENSCHAFT
TRIFFT FILM

2022



Filme und Diskussionen

ARCHITEKTUR + FILM

Das Kino ist ein guter Ort, um der Sehnsucht nach dem Leben anderer Menschen nachzugehen. In Autos, Gebäuden, auf der Straße oder in sich selbst können diese Menschen wohnen. Die „vier Wände“ sind dabei nicht nur in der Ausstattung entscheidend: Architektur im Film kann – von den monumentalen Kollektivbauten in Science-Fiction Filmen bis in unterirdische Maulwurfsgänge – die Bedingungen ihrer filmischen Darstellbarkeit transparent machen. Welche Räume stehen dem Film zur Verfügung und wie werden sie ästhetisch und erzählerisch genutzt, fragen sich Wissenschaftler*innen des KWI und ihre Gäste. Anhand ausgewählter Filmausschnitte werden diese Fragen auch mit dem Publikum diskutiert.

Die CineScience-Abende sind Teil des Semesterthemas [„Wohnen – zwischen Obdach und Design“](#). Im Sommersemester 2022 erforscht das KWI in vielfältigen Formaten diverse Phänomene des Wohnens, Obdachsuchens und Gestaltens zwischen Geschäftsmodellen und Geschmacksformationen.

Donnerstag, 21.04.2022, 18 Uhr
Wohnen als großes Kino

Das Haus sei ein „Abdruck seines Bewohners“, hielt Walter Benjamin einst fest, was für eine möglichst individuelle Ausgestaltung der Wohnung spricht. Doch ist genau dies in den Masterplänen der Architektur, vom funktional optimierten Grundriss zur visionären Idealstadt, nicht vorgesehen. Der Mensch, so karikiert es Jacques Tati ebenso heiter wie treffend, möchte aus gesellschaftlichen Gründen kein individueller Bewohner seines Hauses sein, sondern macht sich freiwillig zum Abziehbild eines Masterplans an Design-Perfektion. Die postmoderne Gestaltung empfahl gegen übergriffige Architekturen ein gänzlich anderes Entwurfsprinzip: eine gewachsene Architektur ohne Architekten, als gelebte, ‚gebastelte‘ Populärkultur des Wohnens. Was wir heute noch von Jacques Tati, Federico Fellini und anderen zum guten Bewohnen von Häusern und Städten lernen können, fragt sich die Designtheoretikerin und -historikerin Annette Geiger (HFK Bremen).

Dienstag, 14.06.2022, 20 Uhr
„A psychotic would have a ball here“ – Modernismus und Brutalismus als Wohnwelten im Film

Brutalismus ist für viele nicht nur eine Architekturbezeichnung, sondern ein lautmalerischer Ausdruck: Obwohl der Begriff vom französischen Ausdruck für Sichtbeton („béton brut“) stammt, ist das ‚brutale‘ dieser Architekturen oft Ausdruck dystopischer Erzählungen – von Stanley Kubricks „A Clockwork Orange“ bis zu Ben Wheatleys „High Rise“. In starkem Kontrast zu den meist negativ konnotierten Inszenierungen der „Betonmonster“ stehen die gesellschaftlichen Diskurse und Visionen zur Bauzeit, die ebenfalls anhand von Filmausschnitten umrissen werden. Ob der häufig beobachtbare Verfall von Bauten, die ursprünglich für das Gemeinwohl erdacht worden waren, tatsächlich am Baumaterial Beton liegt oder eher am fehlerhaften Umgang mit diesen Bauten durch Politik und Stadtplanung, wird sich abschließend kaum beantworten lassen. Die Kunsthistorikerin Christin Ruppio und der Künstler Maik Ronz (beide TU Dortmund) möchten diese Frage gerne mit dem Publikum diskutieren.

Dienstag, 12.07.2022, 20 Uhr
Im grünen Bereich, L.A. 1957-1960

Zur Ruhe kommt und kommt man nicht. Auch mit der Stadt im Rückspiegel, kann von Luft holen keine Rede sein. In den 50er Jahren sind die Traumarchitekturen im kalifornischen Vorortfilm, die nach Übersee schielen, merkwürdige Gebilde der Angst. Werfen wir mit dem Medienwissenschaftler Rembert Hüser einen Blick auf die Sehnsuchts-Attrappen, -Garagen und -Bunker jener Jahre. Fenster ohne Vorhang, Fremde, wenn wir uns begegnen, das ganze Programm.



www.kulturwissenschaften.de
www.facebook.com/kwi.essen/
www.twitter.com/kwi_essen



Moderation:
Annette Geiger (HFK Bremen)



Filmstudio Glückauf
Rüttenscheider Str. 2, 45128 Essen



Moderation:
Christin Ruppio und Maik Ronz (beide TU Dortmund)



Filmstudio Glückauf
Rüttenscheider Str. 2, 45128 Essen



Moderation:
Rembert Hüser (Goethe Universität Frankfurt)



Filmstudio Glückauf
Rüttenscheider Str. 2, 45128 Essen